

**DEPARTEMENT  
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

Generalsekretariat

Kommunikation

10. März 2023

**AARGAUER NATURPREIS 2023**

**Informationen zu den Siegerprojekten**

---

**Lokal 1. Preis: "Lebendiger Rosengarten", Zofingen**

Im Rosengarten, einem ehemaligen Friedhof, haben der Verein "Lebendiger Rosengarten" und die Stadt Zofingen gemeinsam mit der Bevölkerung eine für die Schweiz einmalige Sammlung an Wildrosen angelegt, Kleinstrukturen für Tiere geschaffen, einen Nasch- und Nutzgarten angelegt und gar Baukurse für Trockensteinmauern durchgeführt. Der historische und denkmalgeschützte Wert wurde dabei erhalten und neu in Szene gesetzt.

Der Rosengarten Zofingen ist damit für die Jury beispielhaft, wie man mit einer bestehenden historischen und konventionell begrünten Parkanlage überzeugend umgehen kann, indem man sie biodivers gestaltet, ohne die unter Schutz stehende Substanz zu zerstören und ein Mosaik von verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen kann. Der Rosengarten hat sich zu einem Ort entwickelt, welcher von der Bevölkerung mitgetragen, mitgestaltet und nachhaltig belebt wird.

**Lokal 2. Preis: "Naturgarten Schönegg", Brugg**

Beim Alterszentrum Schönegg der Schönegg Brugg AG ist die gesamte Umgebung von Grund auf neugestaltet worden. So wurden beispielsweise 600 Quadratmeter Parkplatzfläche durch einen Naturgarten mit Lebensraum für Pflanzen und Tiere ersetzt sowie für die Menschen ein Ort zum Verweilen und Beobachten geschaffen. Geplant und umgesetzt wurde das Projekt durch das Landschaftsarchitekten-Team rund um Felix Naef von den naef landschaftsarchitekten.

Das Projekt zeigt vorbildlich auf, wie auch zuvor versiegelte Flächen für die Natur zugänglich gemacht und durch effiziente Flächennutzung eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Lebensräume geschaffen werden können, ohne dabei die Ästhetik zu vernachlässigen. Die private Fläche ist dank der öffentlichen Zugänglichkeit nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums eine Bereicherung, sondern auch für alle anderen Menschen, die gerne die Natur beobachten wollen. Ein sehr gelungenes Projekt, das verdientermassen den zweiten Preis in der Kategorie lokale Projekte erhält.

**Lokal 2. Preis: "Naturpark Barmelweid", Erlinsbach**

Die Klinik Naturpark Barmelweid hatte bei der Neuplanung des Hauptgebäudes von Anfang an das Ziel, die 15 Hektaren Klinikumgebung so zu planen, dass diese ein Abbild der natürlich vorkommenden Umgebung wird. So finden sich heute ein kleiner Föhren- und Birkenwald, Orchideen und eine Streuobstwiese mit alten Sorten auf dem Grundstück der Klinik. Dank der Wahl lokal vorkommender Pflanzenarten haben dort vorkommende Insekten, Vögel und Amphibien wieder mehr Platz zum Leben. Umgesetzt wurde das Projekt von der Bryum GmbH, rund um das Landschaftsarchitekten-Team von Daniel Baur.

Das glaubwürdige Gesamtkonzept hat die Jury bewogen, diesem Projekt ebenfalls den zweiten Preis in der Kategorie lokale Projekte zu verleihen.

**Kommunal: "Mehr Natur im Dorf", Küttigen**

Das Projekt "Mehr Natur im Dorf" initiiert von Viktor Schmid und Andrea Lips von der Kommission für Natur- und Landschaftsschutz Küttigen besticht damit, dass verschiedene Freiflächen in der Gemeinde mit dem Bau von Naturmodulen und naturnahen Elementen aufgewertet wurden. Dies sind einerseits Lebensräume und Trittsteine für Fauna und Flora im Siedlungsraum, andererseits kann mit diesen Modulen das Anliegen der Biodiversitätsförderung der Bevölkerung kommuniziert und anschaulich gemacht werden. Ein Grossteil der Initiative kam von der Bevölkerung selbst, die enorm engagiert und mit der Unterstützung des Werkhofs angepackt hat.

Die Jury hofft, dass mit dem Preis ein Impuls für mehr Biodiversität auf öffentlichen Flächen und für das Handeln kommunaler Behörden allgemein gegeben werden kann. In dieser Hoffnung und zur Ehrung des aussergewöhnlichen Engagements der Natur- und Landschaftskommission verleiht die Jury den ersten Preis der Kategorie kommunale Projekte der Gemeinde Küttigen.

**Regional: Es wurde kein Preis vergeben.**

**Spezialpreis der Jury: "Rettet den Feuersalamander", Schule Zeihen**

Schülerinnen und Schüler der Schule Zeihen entdecken auf einer Strasse im Dorf totgefahrene Feuersalamander während des Unterrichts der "Draussenschule". Das war vor eineinhalb Jahren. Seit her haben die Schulkinder der 3.–6. Klasse im Rahmen ihres neugeschaffenen Projekts "Rettet den Feuersalamander" beispielsweise Höhlen und weitere Kleinstrukturen gebaut, damit der Feuersalamander sich wohl fühlt. Parallel dazu ist die Quartierbevölkerung zum Thema sensibilisiert worden, damit sie zur Laichzeit mit ihrem Auto Rücksicht auf die Amphibien nehmen.

Dieses Projekt erfüllt aus Sicht der Jury die vorgängig definierten Kriterien des Aargauers Naturpreises zwar nicht exakt. Dennoch zeigte sich die Jury vom Projekt beeindruckt, weil die Problemwahrnehmung und die Handlungsbereitschaft von den Kindern und Jugendlichen selbst kam und die Schulleitung das Bestreben, etwas gegen den Missstand zu tun, erkannt und unterstützt hat. Um mit vereinten Kräften die Situation möglichst schnell zu verbessern, wurde kurzerhand die Rettung des Feuersalamanders in den Bildungsauftrag der Schule integriert, damit ein hoffentlich langfristiger Beitrag zum Amphibienschutz geleistet werden kann. Für dieses Engagement der Schüler und Schülerinnen und die Empfänglichkeit und Offenheit der erwachsenen Menschen in der Schule Zeihen und im Dorf, vergibt die Jury des Aargauer Naturpreises der Schule Zeihen einen Spezialpreis der Jury ausserhalb der gängigen Kategorien, als Anerkennung und durchaus auch als Motivation für andere Schulen.

Giovanni Leardini  
Leiter Kommunikation